

AMOR LÓPEZ JIMENO – JESÚS M^a NIETO IBÁÑEZ

DEFIXION AUS SELINUNT (SEG 26, 1113)

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 73 (1988) 119–120

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

DEFIXION AUS SELINUNT (SEG 26,1113)

Im Jahre 1976 gab Antonietta Brugnone,¹⁾ u.a. eine Defixion aus Selinunt heraus, die ihrer Meinung nach ins Ende des 6. Jahrhunderts zurückgeht. Sie gab die folgende Version an:

τὰν Ε[ὺ]κλέος γλόσ(σ)αν κ-
αὶ τὰν Ἀριτοφάνιος
καὶ τὰν Ἀγγελίος κα-
ὶ τ[ὰ]ν Ἀλκ[ί]φρονος κ-
5 αὶ τὰν ἡγεστράτῳ τῷ-
ν συνδίϙον τῶν [.]υ[.]λι-
ος καὶ τ[ὸ]ν Ἀριτοφάνε-
ος [τὰς γ]λόσ[(σ)σ]α.

Unser Vorschlag bezieht sich auf die 6. Zeile, wo die Autorin Schwierigkeiten findet den Eigennamen [.]υ[.]λιος zu identifizieren.

Sie sieht nach dem Ypsilon²⁾ die Spuren eines Kappa, und nach dem τὸν eine Querlinie, die sie als einen Strich von Lambda oder Alpha auslegt. Was das Kappa angeht, sind wir einverstanden, aber wir sind anderer Meinung, was das Alpha anbetrifft.

Am Ende dieser Defixion wird der Akkusativ "die Zungeln" zusammen mit den Namen der Verfluchten wiederholt, τὰν...γλόσσαν - τὰς γλόσσας. Wir nehmen also an, dass es sich in Zeile 6 um den gleichen Eukles handelt, der schon in der ersten Zeile erscheint.

Eine aufmerksame Betrachtung des Photos der Tafel bestätigt dies: Nach der Bruchlinie hinter τὸν (wo Brugnone eine Querlinie zu sehen glaubt) nehmen wir ein Epsilon wahr. Die Verwünschung besteht also aus zwei Teilen; erst werden die Prozessgegner verflucht und dann ihre σύνδικοι: ³⁾

- (a) τὰν Εὐκλέος γλόσσαν καὶ τὰν Ἀριτοφάνιος,
(b) καὶ τὰν Ἀγγελίος καὶ τὰν Ἀλκίφρονος καὶ τὰν ἡγεστράτου, τῶν συν-
δίγον τῶν Εὐκλίος καὶ τῶν Ἀριτοφάνεος, τὰς γλόσσας.

Die Variation zwischen den Genitiven Εὐκλέος (Z.1) und Εὐκλίος (Z.6-7) darf nicht überraschen, weil in dieser Defixion selbst Ἀριτοφάνιος (Z.2) mit Ἀριτοφάνεος (Z.7-3) abwechselt.

Dieser Wandel von |e| zu |i| vor |o| ist ein phonetisches Phänomen, das

1) "Defixiones inedite da Selinunte in Studi ai Storia Antica offerti dagli allievi a Eugenio Manni, Roma 1976, S.75ff., Tav.III. Cfr. SEG 26, 1113 und D.R.Jordan, Greek, Roman and Byzantine Studies 26 (1985) S.175 Nr. 95.

2) Ibid. S.77

3) In vielen Defixionen werden zuerst die Gegner und danach die, die für sie sprechen können (Syndikoi, Martyres, usw.) verflucht.

reichlich in den griechischen Dialekten⁴⁾ bezeugt ist. Diese Genitive können zu Namen auf -ης gehören: Ἀριτοφάνης, Εὐκλής und wohl auch Ἀγγελίης.

Universidad de Valladolid

Amor López Jimeno

Jesús M^a Nieto Ibáñez

4) Für zahlreiche Beispiele nur in dorischen angrenzenden Gebieten vid. P.Molina, Gramática de las inscripciones de la Argólide, Corinto y Mégara, Murcia, 1987 (Tesis doctoral inédita), S.310-312. Z.B. West-Argolis: θιο- seit dem 6. Jhdt. (DGE 77, SEG 11,314,6, IG IV 561, 3, usw.). Ost-Argolis: θιο- in dem Gebiete von Epidauros seit dem 5. Jhdt. (IG IV 914,5,27; IG IV 1,191,2; ibid. 1,192,2 usw.). Korinth: θιο- in einer Inschrift aus Magnesia ein Erlass über die Leute von Korkyra aus dem 3. Jhdt., und noch ein anderer aus Nemea aus dem 2. Jhdt. (Keru 44,9,19; 24,31; 28,37; 41; SEG XXIII 180,3).